

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Türtsch Alpe	Hauptbetriebsnummer	Teilbetriebsnummer
		4039769	9611584
Ansprechperson	Robert Müller (Alpobmann)		
Berater*in	Dr. Monika Dubbert/Naturraumplanung Egger e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVE – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	15.07.2023		
Gesamtfläche der Alp	86,82 ha (Stand: MFA 2023)		
Alpweidefläche	75,34ha (Stand: MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	97,20 (Stand: Auftriebsliste MFA 2023)		
Schutzgebiet	Biosphärenpark Großes Walsertal		
Schutzgebietsziele	<p>Zitat aus dem Leitbild des Biosphärenpark Großes Walsertal: Entwicklungsziele für die nächsten 5 Jahre mit Bezug zur Alpwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die traditionellen Sennereistrukturen und der Anteil an silofrei bewirtschafteten Flächen bleiben erhalten. • Wald und Weide sind auf steilen oder nassen Waldstandorten getrennt. • Die Weideverbesserung erfolgt durch Schwendearbeiten. • Ökologisch wertvolle Flächen bleiben durch Bewirtschaftung und entsprechende Abgeltung erhalten. Die Schnitthäufigkeit von Fettwiesen richtet sich nach den standörtlichen Gegebenheiten. • Die Anzahl und Ausdehnung der bewirtschafteten Alpen ist gesichert. Auf Alpen werden keine Biozide oder alpfremde Dünge- und Futtermittel verwendet, ausgenommen zur Notversorgung und zur Aufrechterhaltung der Tiergesundheit. 		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	<p>Die Türtsch Alpe wird als Agrargemeinschaft geführt. Das Alpgebiet wird in die Vorder- und Hinteralpe sowie das Alpgebiet „Stelle“ unterteilt. Die Vorder- und Hinteralpe liegen über der Waldgrenze. Das Alpgebiet „Stelle“ liegt noch im Bereich des Waldgürtels. Die Bestoßung der Weiden erfolgt mit Fremdvieh. Arten- und struktureiche Magerweiden dominieren das Alpgebiet. Teilbereiche der Weiden werden immer wieder durch Lawinenabgänge versteint. Auf den Weiden im Bereich des Waldgürtels wird das Aufkommen von jungen Fichten durch regelmäßiges Schwenden hintangehalten. Um eine ausgewogene Beweidung zu gewährleisten, werden die Weiden in Koppeln unterteilt.</p>		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alpe	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung der struktur- und artenreichen Magerweiden, welche bereichsweise mit Steinstrukturen verzahnt sind • Erhaltung der artenreichen Weiden, verzahnt mit kleinen Gehölzen und strukturgebenden Bäumen. 		

info@alpentipis.com

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele

Maßnahmenflächen B1a, 1b:

Biotoptypen: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe mit Elementen der frischen Fettweide und Trittrasen der Bergstufe

FFH-LRT: 6230 * Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Heidelbeere, Heidekraut, Knautgras, Scharfer Hahnenfuß, Frauenmantel, Rotschwengel, Teufelskralle, Scheuchzers Glockenblume, Weißklee, Rotschwengel

Ziele und Maßnahmen: Erhalten der struktur- und artenreichen Weide verzahnt mit kleinen Gehölzen und strukturgebenden Bäumen.

Störzeiger: Wurmfarne, Zwergsträucher, Fichtenjungwuchs, lose Steine

Was ist zu tun: Jährlich sind auf Teilflächen der prämierelevanten Flächen aufkommende Gehölze zu schwenden. Auf Teilflächen sind die losen Steine auf Lesesteinhäufen zu lagern.

Maßnahmenfläche B2a, 2b, 2c:

Biotoptyp: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

FFH-LRT: 6230 * Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Silbermantel, Zittergras, Berg-Margerite, Große Sterndolde, Herbstlöwenzahn, Goldfingerkraut

Ziele und Maßnahmen: Durch Lawinenabgänge werden auf der Fläche regelmäßig Steine abgelagert. Durch regelmäßiges Entsteinen wird die struktur- und artenreiche Magerweide erhalten.

Störzeiger: Lose Steine

Was ist zu tun: Jährlich sind auf Teilflächen der prämierelevanten Fläche lose Steine auf Lesesteinhäufen zu lagern.

Maßnahmenfläche B3:

Biotoptyp: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

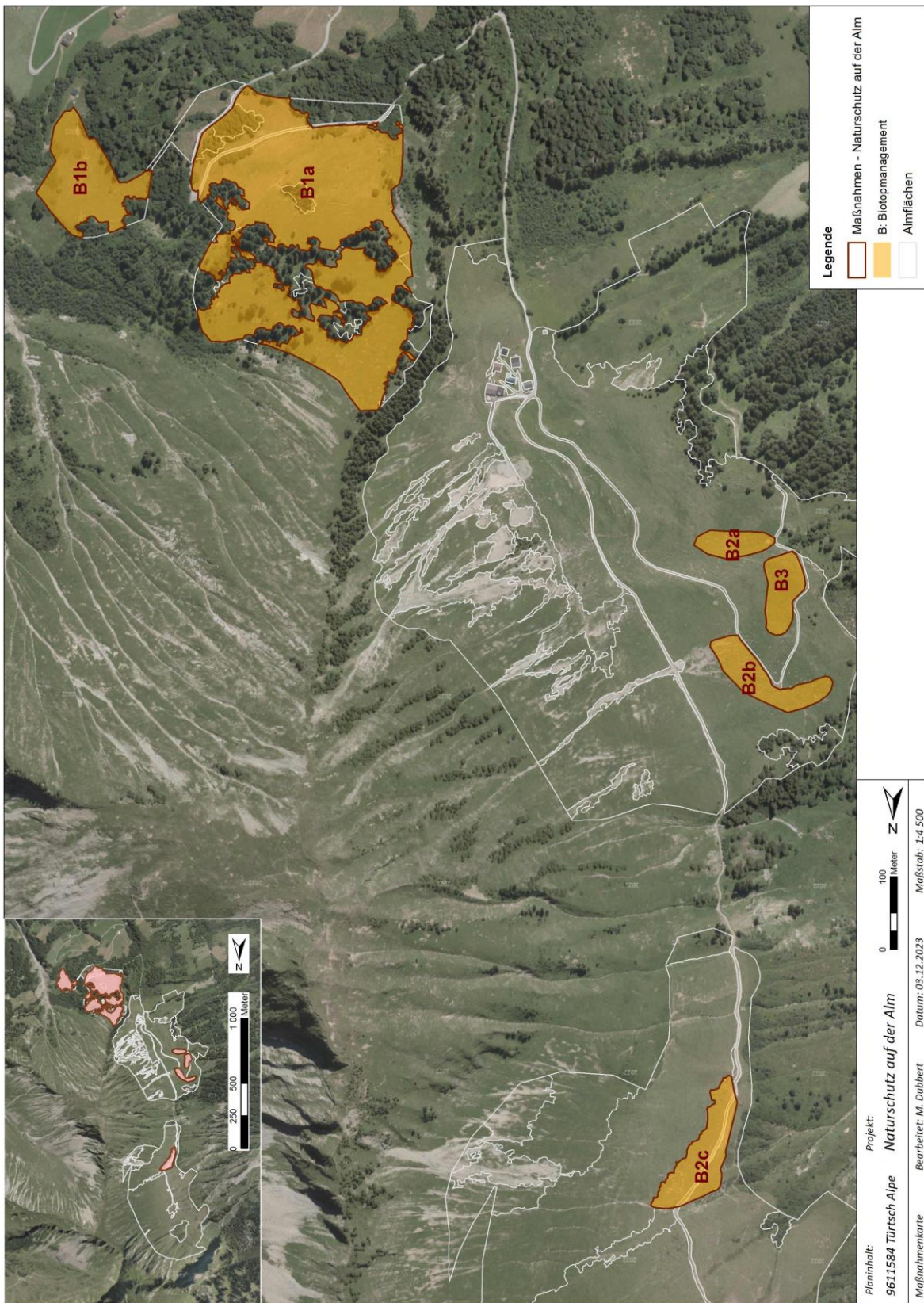
Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Berg-Margerite, Rotklee, Herbstlöwenzahn, Borstgras

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der artenreichen Magerweide durch Entfernen des Weißen Germers vor Samenreife.

Störzeiger: Weißer Germer

Was ist zu tun: Jährlich ist auf der prämierelevanten Fläche der Weiße Germer vor Samenreife zu mähen. Das Mähgut ist im Bedarfsfall von der Fläche zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen.								
Parameter		B1	B2	B3				
Anteil Weidefläche	< 1 %							
	1 – 10 %							
	10 – 30 %							
	30 – 60 %							
	60 – 80 %	x	x	x				
	> 80 %							
Anteil Zwergsträucher	< 1 %		x	x				
	1 – 10 %							
	10 – 30 %	x						
	30 – 60 %							
	60 – 80 %							
	> 80 %							
Anteil Sträucher	< 1 %		x	x				
	1 – 10 %	x						
	10 – 30 %							
	30 – 60 %							
	60 – 80 %							
	> 80 %							
Anteil Bäume	< 1 %		x	x	x			
	1 – 10 %							
	10 – 30 %	x						
	30 – 60 %							
	60 – 80 %							
	> 80 %							
Anteil Strukturen (z.B. prägende Steinstrukturen)	< 1 %			x				
	1 – 10 %	x						
	10 – 30 %		x					
	30 – 60 %							
	60 – 80 %							
	> 80 %							
Anteil sonstige Störzeiger (z.B. Weideunkräuter)	< 1 %							
	1 – 10 %							
	10 – 30 %							
	30 – 60 %							
	60 – 80 %							
	> 80 %							

Übersichtspläne:



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt Alpwei- defläche	Förder- code
Biotopmanagement				
<i>B1a</i>	7,56	6,81		
<i>B1b</i>	1,37	1,30		
<i>B2a</i>	0,32	0,31		
<i>B2b</i>	0,67	0,65		
<i>B2c</i>	0,87	0,70		
<i>B3</i>	0,46	0,45		
Gesamt	11,25	10,22	13,6 %	NAB2
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 20 /ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpweidefläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alpweidefläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können, müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto B1a: -34235,84385x, 234342,657545y



Foto B1b: -33982,118859x, 234369,884867y



Foto B2a: -34906,221266x, 234941,047297y



Foto B2b: -34903,69559x, 235114,998244y

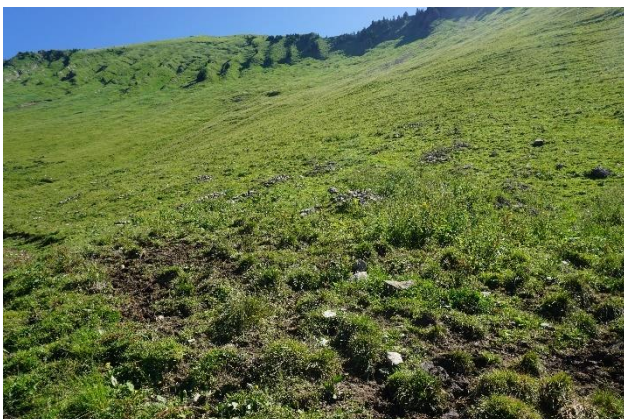


Foto B2c: -34874,310587x, 235706,228948y



Foto B3: -34959,243881x, 235011,665422

Koordinatenprojektion: MGI Austria GK West (M28)

